

## „JEWELS“

»Jewels«

*Premiere an der Deutschen Oper Berlin*

*am 21. Mai 2016 – PETER*

*am 26.05. - RENATE*

### **Besuchsbericht:**

„JEWELS ist ein abendfüllendes Ballett im neoklassischen Stil, das keine Handlung hat. Doch JEWELS ist ebenso wenig ein abstraktes Ballett, zumindest nicht in den Augen von George Balanchine: „Ballett kann nie abstrakt sein. [...] Ohne Handlung versehen, will JEWELS die Sinne durch eine perfekte Kombination von Musik und Bewegung betören.“)\*

Das Staatsballett und Intendant Nacho Duato haben mit der Wahl der drei Klassiker von Balanchine wieder einmal auf Bewährtes (bzw. Bekanntes) und damit auf die Zugkraft eines großen Namens gesetzt und damit die Hoffnung einer neuen, eigenen Choreografie enttäuscht. Das heißt, nichts gegen Balanchine und seine Leistung, nichts gegen die Leistung der Solisten und des chor de ballet des Staatsballetts, als Premiere wartet das Publikum seit Langem auf eine neue, persönliche Arbeit von Nacho Duato. Klassiker zu präsentieren reicht nicht, um das Publikum (außer vielleicht das touristische „all-in-one-Kultur“-Publikum) anzuziehen, das bedarf aber auch keiner Originalität mit eigener Leistung, da reichen die aktuellen Zugpferde „Berlin“ und „Kulturreise“.

### EMERALDS

Musik von Gabriel Fauré

„Pelléas et Mélisande“, 1898 / „Shylock“, 1889

Einstudierung Ben Huys

„Der erste lyrische Teil mit dem Namen „Emeralds“, also Smaragde, zur Musik von Gabriel Fauré soll Balanchine zufolge die Romantik Frankreichs wachrufen mit all ihrer Eleganz, der beeindruckenden Mode und dem Duft raffinierter Parfums.“)\*

### RUBIES

Musik von Igor Strawinsky / Capriccio für Klavier und Orchester, 1929

Einstudierung Patricia Neary

„Führt man diese Logik fort, so könnte der zweite Teil RUBIES, die Rubinen, für das energiegeladene Amerika der Jazz Ära stehen. Für diesen Teil wählte Balanchine die feurige Musik von Igor Strawinsky.“)\*

### DIAMONDS

Musik von Peter I. Tschaikowsky

Sinfonie Nr. 3 D-Dur op. 29. 1875 (ohne den ersten Satz)

Einstudierung Sandra Jennings

„Zur Musik von Peter I. Tschaikowsky weckt schließlich der dritte Teil DIAMONDS, die Diamanten, Erinnerungen an die Eleganz und Opulenz des Balletts des zaristischen Russlands.“)\*

Über die Leistung des Berliner Staatsballetts gibt es überwiegend nur Lob zu berichten. Die Choreografien von Balanchine geben den Solisten und den Gruppentänzern viele Möglichkeiten, ihre Professionalität zu demonstrieren, und das taten sie auch zur Freude des Publikums. Jedoch erschienen die Stücke insgesamt, vor allem auch dem Berliner Publikum, das über viele Jahre das Ballett besucht, ob in der Staatsoper, der Deutschen Oper und auch der Komischen Oper (in Ost und in West vor der Vereinigung) sehr vertraut, weil sie schon oftmals in den vergangenen Jahren einzeln oder gemeinsam mit anderen Choreografien Balanchines zur viel bejubelten Aufführung kamen. Also als Nostalgie gut, aber man wartet weiter auf die Weiterentwicklung der Handschrift des Ballettchefs.

„Aus dieser Sichtweise betrachtet zeichnet der Abend nicht nur unterschiedliche Abschnitte der Tanzgeschichte nach, sondern im Übrigen auch wichtige Stationen im Leben Balanchines, der aus Russland über Frankreich in die Vereinigten Staaten emigriert war.“\*)

\*) schreibt das Staatsballett Berlin über die Premiere Choreografien in der Ankündigung.